

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 62 (1989)

Heft: 9: Markt : Stätte der Verlockung - Ort der Begegnung = Marché : lieu de tentation et de rencontre = Mercato : luoghi della tentazione e d'incontro = Market : point of temptation - place of meeting

Rubrik: Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

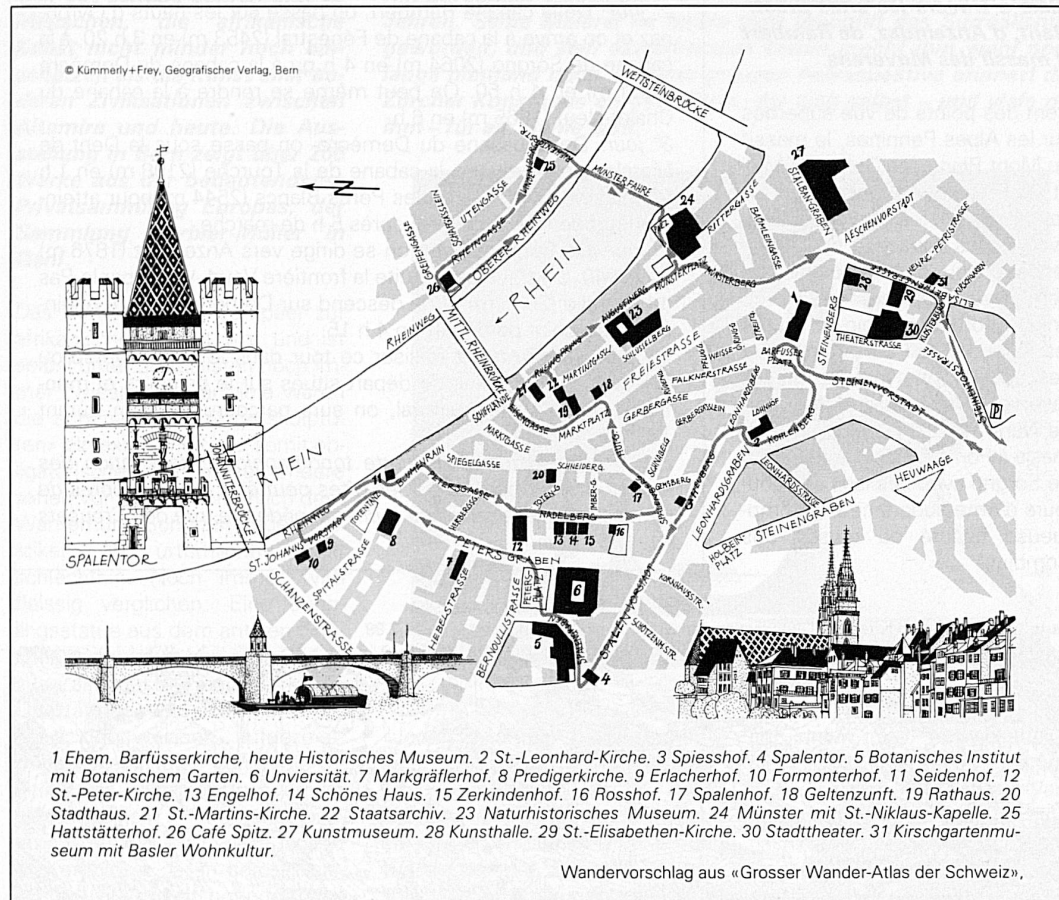
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu Gast in der Schweizer Stadt

Städtewanderung Basel



In der Steinenvorstadt machen wir Bekanntschaft mit einem kleinen Teil des Basler Shopping-Centers, das sich aus den grossen und kleinen, alten und neuen Geschäften, Läden, Boutiquen und Kaufhäusern in verschiedenen Gassen und Strassen zusammensetzt. Das Baselditsch vermischt sich hier mit dem französischen und Hochdeutschen, denn viele Bewohner des benachbarten Auslandes, der Region Basiliensis, kommen hierher einkaufen. Die Gassen des Kohlen- und Heubergs, der Spalenvorstadt, des Nadel- und Spalenbergs lassen uns ein unbekanntes, bezauberndes Basel durchstreifen. Prunkvolle Patrizierhäuser reihen sich an hübsche Bürgerhäuser, hier und da plätschert ein schöner Brunnen, gemütliche Cafés laden zum Verweilen ein, immer von neuem überraschen uns reizvolle Ansichten der Altstadt. Den Marktplatz beherrscht das buntbemalte spätgotische Rathaus mit seinem Turm. An jedem Vormittag stehen auf dem Platz die Marktstände mit ihrem einladenden Angebot, es herrscht ein südlich-buntes Treiben. Das monumentale Münster in seiner farbigen Pracht wurde zu grossen Teilen nach dem Erdbeben von 1356 wieder aufgebaut. Von der Terrasse hinter dem Münster, der Pfalz, oder besser noch vom Münsterturm aus fasziniert uns die Sicht auf den Rhein, das gegenüberliegende Kleinbasel, auf Jura und Schwarzwald. Die Münstertour bringt uns in rascher Fahrt für unseren Abstecher nach Kleinbasel ans rechte Ufer und zurück.

In einem Kunstwerk wohnen und schlafen

Der Teufelhof Basel

«Der Teufelhof Basel», das Kultur- und Gasthaus am Leonhardsgraben in Basel, hat nicht seinesgleichen. Es ist das einzige Hotel weit und breit, das Kunstwerke anbietet, in denen man wohnen und schlafen kann.

«Der Teufelhof Basel» ist anders als andere Hotels. Kunst und kulinarische Genüsse sind unter einem Dach vereint. Das Obere und das Untere Theater stehen für Kleinkunst-Darbietungen aller Art offen, die von Künstlern als Environments eingerichteten Hotelzimmer präsentieren sich als bewohnbare Kunstwerke, in Café, Weinstube und Restaurant wird das leibliche Wohl gepflegt und der Archäologische Keller schliesslich gibt einen Einblick in Entdeckungen, die nicht nur Archäologen interessieren mögen.

Das Obere Theater im «Teufelhof» am Leonhardsgraben hat 96 Plätze, Sesselreihen aus dem ehemaligen Parkett des Zürcher Opernhauses, und eine feste Bühne. Das Untere Theater verfügt über Bühnenelemente und Stühle, die sich frei gruppieren lassen. Zum Café sind Bar, Weinstube und Restaurant gekommen. Die Weinstube will im klassischen Sinn verstanden sein, das Restaurant peilt Spitzenklasse an. Und schliesslich das Kunsthotel. Für Environments, also für raumgreifende Kunstwerke, genügen

die bestehenden Ausstellungsmöglichkeiten nicht. Daher der Gedanke, ein Museum zu machen, das wie ein Hotel geführt ist. Verschiedene Künstler haben Installationen geschaffen, die jedem der acht Zimmer seinen eigenen, unverwechselbaren Charakter geben. Was während der Renovation an archäologischen Funden zu Tage kam, bleibt im «Teufelhof» sichtbar im Archäologischen Keller, der noch der Vollendung harret: Reste zweier Stadtmauern und einer historischen Wehrturmmauer.

